

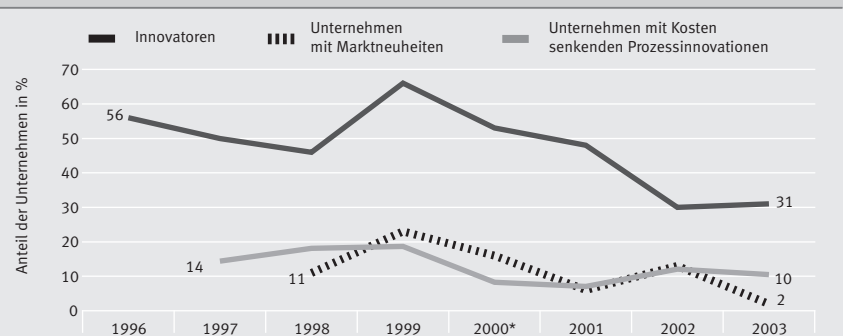
Innovationsreport: Unternehmensdienstleister

Bei den Unternehmensdienstleistern (Bewachung, Reinigung, Arbeitnehmerüberlassung, Call Center, Messen, etc.) ist der Innovatorenanteil im Jahr 2003 erstmals seit 1999 leicht gestiegen. Der Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten ist gleichzeitig stark gesunken. Die Innovationsaufwendungen haben zugenommen und sollen auch in den Jahren 2004 und 2005 auf einem ähnlich hohen Niveau bleiben.

Nachdem der Innovatorenanteil im deutschen Dienstleistungsgewerbe in den Jahren 1999-2002 kontinuierlich gesunken war, stabilisierte sich der Anteil 2003 auf ca. 40%. Dabei verringerte sich der Produktinnovatorenanteil um 4 Prozentpunkte auf 23%, während der Prozessinnovatorenanteil um die gleiche Differenz auf 30% stieg. Aufgrund der weiterhin kritischen Wirtschaftslage setzen die Unternehmen auch im Jahr 2003 auf Rationalisierungsinnovationen, um ihre Wettbewerbsposition zu sichern. Dementsprechend stieg der Anteil der Unternehmen mit innovationsbedingten Kostenreduktionen im Dienstleistungsgewerbe von 7,9 % im Jahr 2002 auf 14,1 % im Jahr 2003 an.

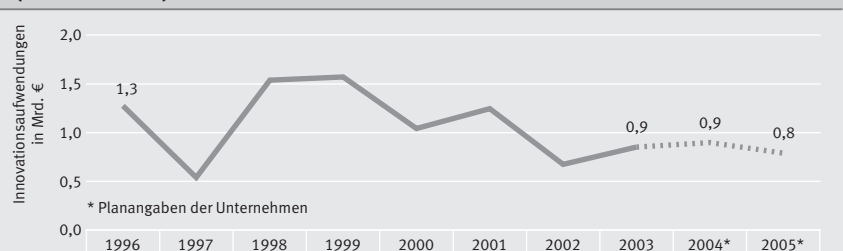
Die Innovationsaufwendungen hingegen gingen im Dienstleistungsgewerbe 2003 um 1,5 Mrd. € zurück und summierten sich auf insgesamt auf 24,9 Mrd. Für den Rückgang der Innovationsausgaben maßgeblich verantwortlich sind dabei die Kredit- und Versicherungsbranche sowie der Großhandel. Für das Jahr 2004 rechneten die Dienstleistungsunternehmen zum Befragungszeitpunkt (Frühjahr 2004) allerdings wieder mit steigenden Innovationsausgaben. Für das Jahr 2005 dann wieder mit leicht sinkenden Innovationsausgaben.

Abbildung 1: Anteil der Innovatoren bei den Unternehmensdienstleistern (1996 bis 2003)



Lesehilfe: Im Jahr 2003 zählten 31% der Unternehmen der Branche zu den innovativen Unternehmen. 10% der Unternehmen führten Kosten senkende Prozessinnovationen ein. 2% der Unternehmen haben 2003 mindestens eine Marktneuheit angeboten. * Werte für Unternehmen mit Kostenreduktion ab 2000 mit den Vorjahren wegen geänderter Fragestellung nicht vergleichbar.
Quelle: ZEW (2005): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2004.

Abbildung 2: Innovationsaufwendungen bei den Unternehmensdienstleistern (1996 bis 2005)



Lesehilfe: Im Jahr 2003 gaben die Unternehmen der Branche 2,8 Mrd. € für Innovationsprojekte aus. Für das Jahr 2004 planen sie mit Innovationsaufwendungen in Höhe von 2,6 Mrd. €.
Quelle: ZEW (2005): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2004.

Nachdem der Innovatorenanteil bei den Unternehmensdienstleistern seit 1999 stetig abgenommen hatte und 2002 nur noch 30% der Unternehmensdienstleister innovativ tätig waren, stieg der Innovatorenanteil 2003 leicht auf 31% an. Verglichen zu 1999 ist der Innovatorenanteil im Unternehmensdienstleistungsgewerbe aber weiterhin nur halb so hoch. Deutlich gefallen ist der Anteil der Unternehmen mit originären Produktinnovationen (Marktneuheiten). 2003 boten ledig-

lich 2% der Unternehmen neue Produkte oder Dienstleistungen an, während es im Jahr zuvor noch 13% und damit mehr als sechs Mal so viele waren. Nahezu konstant geblieben ist dagegen der Anteil an Unternehmen mit Rationalisierungsinnovationen: 2003 führten 10% der Unternehmensdienstleister Kosten senkende Prozessinnovationen ein, 2002 waren es 12% gewesen. Die Innovationsausgaben stiegen 2003 ebenfalls wieder leicht an und betragen rund 900 Mio €.

Prozessinnovationen erhöhen die Qualität

25% der Unternehmensdienstleister haben im Jahr 2003 Prozessinnovationen eingeführt. Diese Innovationen führten bei 72% der Prozessinnovatoren zu einer Erhöhung der Qualität der angebotenen Dienstleistungen. Die Bedeutung von Kostenreduktionen durch den Einsatz innovativer Verfahren hat bei den Unternehmensdienstleistern hingegen leicht abgenommen. Während 2002 noch über 48% der Unternehmensdienstleister mit Prozessinnovationen ihre Stückkosten senken konnten, waren es 2003 lediglich 41%.

19% der Prozessinnovatoren führten 2003 neue Prozesse und Verfahren ein, die weder zu Kostenersparnissen noch zu Qualitätssteigerungen führten. Solche Prozessinnovationen dienen beispielsweise dazu, die Dienstleistungserbringung flexibler zu gestalten oder dem Einstieg in neue Marktsegmente.

Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten gesunken

Im Jahr 2003 führten 20% der Unternehmen in der Unternehmensdienstleistungsbranche neue Produkte ein. Damit ist der Produktinnovatorenanteil im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. Deutlich abgenommen hat hingegen der Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten. Nur noch 2% der Unternehmen wiesen 2003 originäre Produktinnovationen auf. Damit hat der Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten um 11 Prozentpunkte abgenommen.

2003 führten unverändert 11% der Dienstleister im Unternehmensdienstleistungssektor Sortimentsneuheiten (Produktinnovationen, für die es im Unternehmen keine Vorgängerprodukte gibt) ein. Im Dienstleistungsgewerbe dienen Sortimentsneuheiten meistens zur Gewinnung neuer Kundengruppen oder zum Eintritt in neue Marktsegmente.

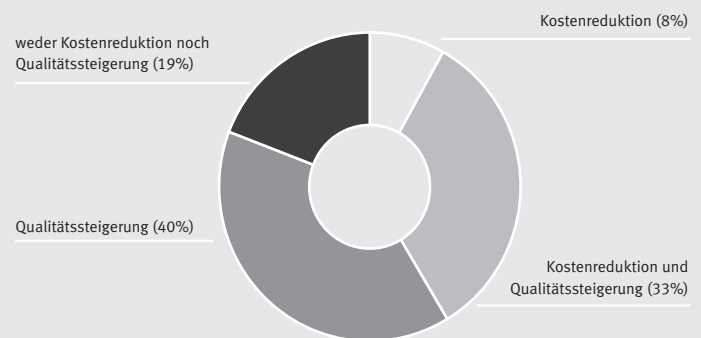
Laufende Innovationsaufwendungen angestiegen

Die Innovationsaufwendungen der Unternehmensdienstleister stiegen im Jahr 2003 an und erreichten ca. 0,86 Mrd. €. Besonders die laufenden Innovationsausgaben sind 2003 angestiegen: Sie erhöhten sich um ca. 200 Mio. €.

Trotz der Zugewinne lagen die gesamten Innovationsausgaben 2003 deutlich unter dem Niveau aus den Jahren 1998-2001. Die erhöhte Bereitschaft, in neue Produkte und Verfahren zu investieren, stimmt angesichts der auch 2003 rückläufigen Nachfrage nach Unternehmensdienstleistungen zuversichtlich.

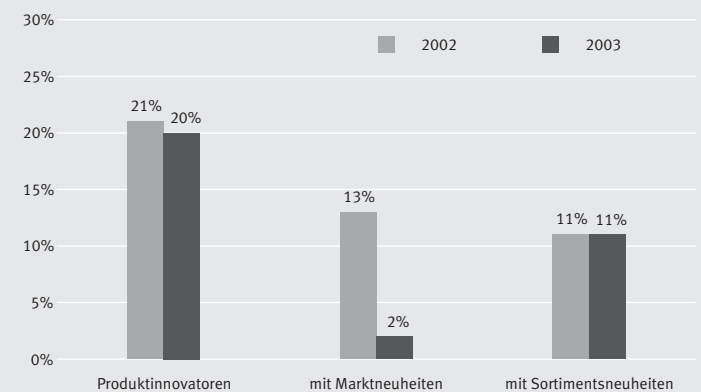
Auch der Anteil der Innovationsaufwendungen am Umsatz ist 2003 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Während die Innovationsintensität im Jahr 2002 noch 0,9% betrug, machten die Innovationsaufwendungen am Umsatz 2003 bereits 1,1% aus.

Abbildung 3: Effekte von Prozessinnovationen bei den Unternehmensdienstleistern (2003)



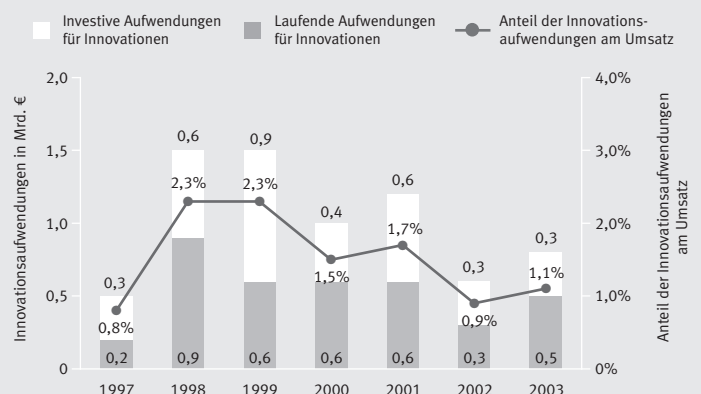
Lesehilfe: Im Jahr 2003 haben 33% der Prozessinnovatoren durch Prozessinnovationen sowohl ihre durchschnittlichen Stückkosten gesenkt als auch die Qualität ihrer Produkte/Dienstleistungen verbessert.
Quelle: ZEW (2005): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2004.

Abbildung 4: Arten von Produktinnovationen den Unternehmensdienstleistern (2002 und 2003)



Lesehilfe: Im Jahr 2003 haben 11% der Unternehmen Sortimentsneuheiten eingeführt, d.h. neue Produkte, für die es im eigenen Unternehmen keine Vorgängerprodukte gab.
Quelle: ZEW (2005): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2004.

Abbildung 5: Innovationsaufwendungen bei den Unternehmensdienstleistern (1997 bis 2003)



Lesehilfe: Im Jahr 2003 wendete die Branche 0,8 Mrd. € für Innovationsaktivitäten auf. Die Innovationsintensität beträgt 1,1%.
Quelle: ZEW (2005): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2004.

Weiterhin rückläufige Innovationserfolge

Der Umsatzanteil mit Marktneuheiten ist in den Unternehmensdienstleistungen im Jahr 2003 stark zurückgegangen und betrug nur noch etwa 1,4%. Damit ist der Umsatzanteil, der mit originären Produktinnovationen erzielt werden konnte, im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte zurückgegangen. Auch die Kostenreduktion aufgrund von Prozessinnovationen (gemessen in Prozent der Gesamtkosten) hat abgenommen und liegt 2003 bei ebenfalls 1,4% gegenüber noch 2,2% im Jahr 2002. Damit liegt der Kostenreduktionsanteil wie auch der Umsatzanteil mit Marktneuheiten 2003 auf dem niedrigsten Niveau seit 1998. Offenbar setzen die Unternehmensdienstleister vor allem auf nicht-innovationsorientierte Maßnahmen (wie Lohnkostensenkung und die Nutzung günstigerer Beschaffungsmöglichkeiten), um dem Kostendruck zu begegnen.

Beim Innovatorenanteil auf dem letzten Platz

Die Unternehmensdienstleister liegen im Jahr 2003 beim Innovatorenanteil auf dem letzten Platz. Ebenso wie die Verkehrs- und Postdienstleister haben 31% der Unternehmen neue Produkte oder Verfahren eingeführt. Im Vergleich zu der Branche mit dem höchsten Innovatorenanteil, der EDV- und Telekommunikationsbranche wies die Unternehmensdienstleistungsbranche weniger als halb so viele innovative Unternehmen auf. Allerdings muss beachtet werden, dass die Unternehmensdienstleister eine sehr heterogene Branche darstellen. Viele Dienstleistungen dieser Branche sind entweder von anderen Unternehmen outsourcete Tätigkeiten (z.B. Gebäudereinigung, Bewachung) und/oder sehr personalintensive Dienstleistungen (z.B. Call Center). Daher stehen in dieser Branche eher die (Personal-)Kosten im Vordergrund, die sich oft nur schwer durch Innovationen senken lassen.

Bei der Innovationsintensität im Mittelfeld

Im Jahr 2003 gaben die Unternehmensdienstleister gut 1,1% ihres Umsatzes für innovative Projekte aus. Damit liegt die Branche im Mittelfeld des Rankings der Dienstleistungsbranchen hinsichtlich ihrer Innovationsintensität. Verglichen mit der Branche mit der höchsten Innovationsintensität, den technischen und FuE-Dienstleistern, ist der Abstand der Unternehmensdienstleister mit 6,4 Prozentpunkten beträchtlich. Der Abstand zu der nächstplatzierten Branche, dem Wohnungs- und Vermietungsgewerbe, ist dagegen im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen (+0,1 Prozentpunkte). Am Ende des Rankings liegen die distributiven Dienstleistungsbranchen Einzelhandel und Großhandel, die aufgrund der niedrigeren Wertschöpfungsanteile am Umsatz eine geringere Innovationsintensität aufweisen als andere Dienstleistungsbranchen.

Abbildung 6: Umsatzanteile mit Marktneuheiten und Kostenreduktion bei den Unternehmensdienstleistern (1994 bis 2003)

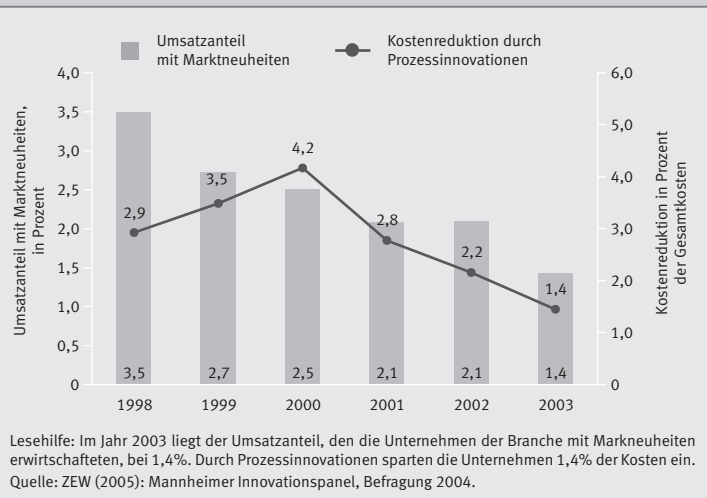


Abbildung 7: Innovatorenanteil in ausgewählten Branchen des Dienstleistungssektors (2003)

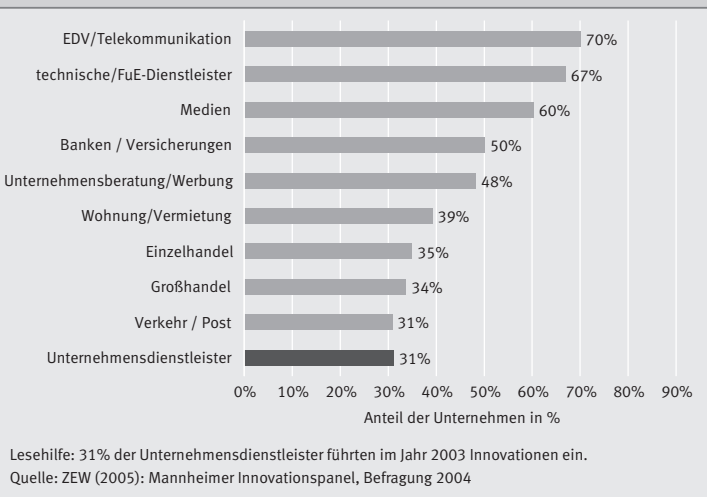
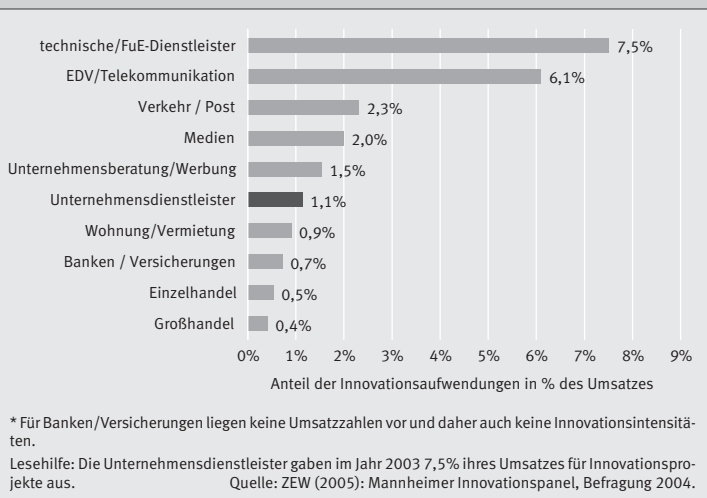
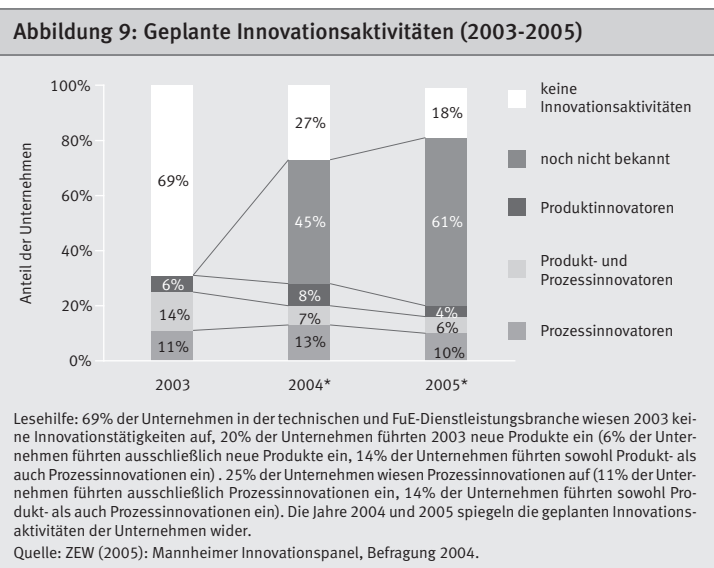


Abbildung 8: Innovationsintensität in ausgewählten Branchen des Dienstleistungssektors (2003)



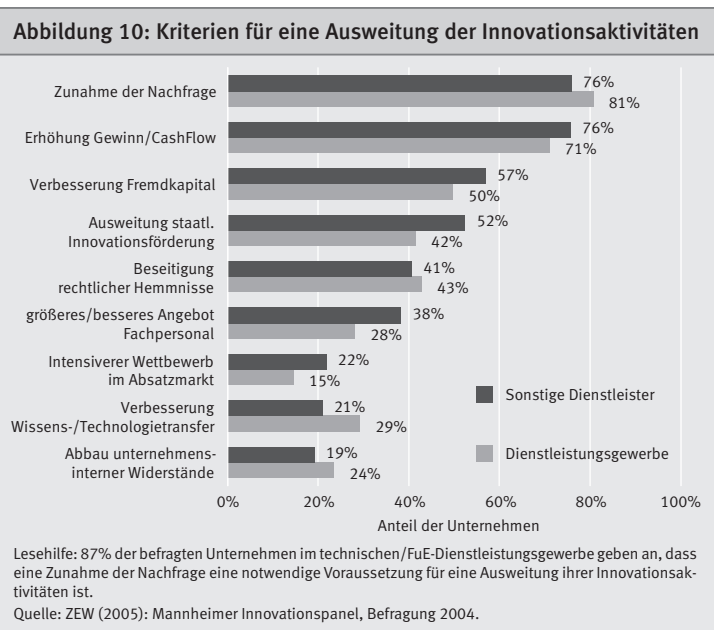
Erhöhung des Prozessinnovatorenanteils angestrebt

28% der Unternehmensdienstleister gaben zum Befragungszeitpunkt (Frühjahr 2004) an, dass sie im Jahr 2004 in jedem Fall Innovationsaktivitäten durchführen werden. 45% der befragten Unternehmen und damit knapp die Hälfte waren sich zum Befragungszeitpunkt allerdings noch nicht sicher, ob bzw. in welcher Form sie im Jahr 2004 innovativ tätig sein würden. Daher kann nicht abgeschätzt werden, ob der Innovatorenanteil in dieser Dienstleistungsbranche im Jahr 2004 sinkt, steigt oder gegenüber 2003 konstant bleibt. Für das Jahr 2005 rechneten zum Befragungszeitpunkt 20% der Unternehmen fest mit Innovationsaktivitäten. 61% der Unternehmen war sich noch darüber im Unklaren, ob sie 2005 innovativ tätig sein würden. Allerdings schlossen lediglich 18% der Unternehmen gänzlich aus, dass sie 2005 innovative Projekte durchführen würden.



Gewinnsteigerungen wichtig für die Ausweitung von Innovationsaktivitäten

Aufgrund der anhaltenden Wachstumsschwäche in Deutschland und in der EU und der unsicheren wirtschaftlichen Lage sehen die Unternehmen im Dienstleistungsgewerbe die Stimulation der Nachfrage sowie die Erhöhung des Gewinns/Cash Flows als wichtigste Voraussetzungen für eine Ausweitung ihrer Innovationsaktivitäten. 76% der Unternehmen sehen eine Erhöhung des Gewinns als Voraussetzung für eine Ausweitung ihrer Innovationsaktivitäten an. 57% der Unternehmen sehen eine Verbesserung des Fremdkapitalangebots und 52% sehen eine Ausweitung der staatlichen Förderung als notwendige Voraussetzung für mehr Innovationen an. Die Unternehmensdienstleister zielen also vor allem auf eine Verbesserung der Finanzierung ihrer Innovationsaktivitäten ab. Knapp 40% der Unternehmen sehen ein verbessertes Angebot an Fachpersonal als notwendige Voraussetzung für mehr Innovationen.



Der Wirtschaftszweig Unternehmensdienstleister umfasst die in den NACE-Klassifikationen 74.5, 74.6, 74.7 und 74.8 genannten Teilbranchen. Hierzu gehören z.B. Arbeitskräfteüberlassung, Wachdienste, Reinigung, Call Center, Ausstellungs- und Messedienste und Übersetzungsbüros.

Definitionen und Abgrenzungen der Innovationsvariablen sowie weitere Zahlen zu Ihrer Branche finden Sie unter: www.zew.de/branchen

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, untersucht seit 1993 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (bmb+f) in Zusammenarbeit mit ifas, Institut für angewandte Sozialwissenschaft Bonn, das Innovationsverhalten der deutschen Wirtschaft. Ein repräsentativer Querschnitt von rund 4.500 Unternehmen gibt jährlich zu seinen Innovationsaktivitäten und -strategien Auskunft. Zusätzlich werden rund 4.000 Unternehmen in einer Non-Response Analyse zu ihren Innovationsaktivitäten befragt, um für mögliche Verzerrungen im Teilnahmeverhalten zwischen innovierenden und nicht-innovierenden Unternehmen zu kontrollieren. Die Angaben werden hochgerechnet auf die (für das Jahr 2003 vorläufige) Grundgesamtheit in Deutschland. Die Werte für 2002 und 2003 sind vorläufig.



Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Innovationen, erscheint jährlich.
Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim, L 7, 1 · 68161 Mannheim · Postanschrift: Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de
 Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (Präsident)
Redaktion: Heide Löhlein, Telefon 0621/1235-179, Telefax 0621/1235-170, E-Mail: loehlein@zew.de
Projektteam: Dr. Christian Rammer, Birgit Aschhoff, Thorsten Doherr, Sandra Gottschalk, Heide Löhlein, Bettina Peters, Tobias Schmidt
Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
 © Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2005
 Weitere Informationen: www.zew.de/innovation